

Trennungen

Chancen- gleichheit

von Dr. Norbert Thomaseth,
Brixen

In Südtirol erhalten Frauen spezielle Landesbeiträge bzw. -förderungen (weil sie eben Frauen sind, Männer sind ausgeschlossen!). Frauen müssen (!) in öffentlichen Ämtern vertreten sein (siehe Frauenquoten, nicht die Leistung und die Wahl einer Person zählt, sondern das Geschlecht). Frauen können sich trennen (wenn es ihnen nicht mehr passt) und erhalten alle Vorteile (Frauen dürfen in der Wohnung bleiben, die Männer müssen gehen und „dürfen“ zahlen, auch wenn Frau fremd geht). Wird hier Chancengleichheit mit Schaffung von Privilegien für bestimmte Bevölkerungsschichten verwechselt? Hat F. Dr. Julia Unterberger (und ihre Mitstreiter im Beirat) noch nicht bemerkt, dass Frau in vielen Belangen mittlerweile bevorteilt wird und dass auch viele Frauen (!) dieses (männerähnliche) „Karrieregeschrei“ bestimmter Emanzen gar nicht mehr erst hören wollen. In Bezug auf Trennungen (in 85% der Fälle v. Frauen eingereicht... ja wir wissen es, F. Dr. Unterberger, wir Männer haben einfach alles falsch gemacht und nichts kapiert) haben einige Frauen leider die irrige Meinung, dass sich die wahre Größe eines Mannes immer dann zeigt, wenn er blöd (!) genug ist, alles zu akzeptieren. Frauen sind es nicht selten gewohnt, Männer auf subtile Art und Weise (Erotik & Co.) zu steuern (was machen wir Männer nicht alles für unsere Frauen?), und wenn diese „Steuerung“ nicht mehr funktioniert, dann sind wir Männer eben „Spinner“!